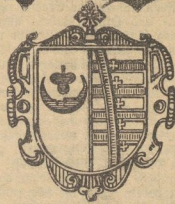


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Reuden, Rotta, Rudaß, Uterß, Gommio und Gädß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenne Koppszeile oder deren Raum Pfg., die
3gepaltenne Kellamezeil. Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
frühere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Faß 15, Kellamezeile 40 Pfennige

Nr. 29

Remberg, Sonnabend, den 7. März 1925

27. Jahrg.

Steuern.

Die zum 15. jeden Monats fälligen Staatsgrundvermögens- (Grund- und Grundbesitzer-) und Hauszinssteuer sind bis **Mittwoch, den 18. März** an unsere Kasse zu zahlen. Gleichzeitig wird nochmals an Einzahlung der rückständigen Gewerbesteuer, Stadthundesteuer, Schmelzsteuer der geborenen Abteilung und Brandstättenbeiträge dringend Acht eingehende Beträge müssen des Jahresabstufungs wegen zwangsweise eingezogen werden.

Remberg, den 6. März 1925.
Der Magistrat.

Der Schuttabladeplatz

an der Bergwägen Straße ist mit Rücksicht auf den Sportplatz eingezogen worden. Dafür ist ein Platz am Ausgang der Wittenberger Straße (Dreieckswiesen) bereit gestellt. Er ist durch eine Zaunlinie abgegrenzt und mit Pfählen abgesteckt.

Der Schutz darf nur **Mittwochs und Sonnabends, nachmittags von 1-6 Uhr** abgelesen werden.

Remberg, den 6. März 1925.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

* Eine Million Kredite für Kleinbauern. Die Mitteldeutsche Zentral-Kommunalbank für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hat aus Mitteln der Deutschen Rentenbank einen Kreditbetrag in Höhe von einer Million zur Verteilung an die nicht genossenschaftlich organisierten Kleinbauern zur Saatgut- und Düngemittelbeschaffung zur Verfügung gestellt. Die Kredite sind mit 12 Prozent zu verzinsen.

Wittenberg. (Das Unglück von Reinsdorf). Die Opfer der Reinsdorfer Explosionskatastrophe sind mit Genauigkeit noch nicht festzustellen. Insbesondere läßt sich die Zahl der Beschädigten nicht feststellen, von denen sich ein Teil sofort nach dem Unglück in die eigenen Wohnungen begeben hat und bisher noch nicht zur Arbeitsstelle zurückgekehrt ist. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der Toten auf 13. Es sind bisher aber erst 10 Tote ermittelt, von den anderen 3 fand man bisher nur Körperreste. Unter den Toten befindet sich eine Frau, ebenso unter den 5 Schwerverletzten. Unmittelbare Lebensgefahr besteht bei den Schwerverletzten nach Auskunft des Arztes nicht.

Die Gefahr weiterer Explosionen.

Das Werk Westlich der Chemischen Fabrik Reinsdorf im Konzern der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-A. B. ist ein ganz modernes Werk, das erst während des Krieges entstanden ist. Es liegt ziemlich zentral und die gesamte Gegend um das Werk ist abgepflügelt worden, da Gefahr besteht, daß weitere Explosionen folgen. Hierdurch sind auch die Rettungsarbeiten und die Feststellung über die Ursache des Brandes sehr stark verzögert und behindert worden.

Die furchtbare Gewalt der Explosion.

Schon wenn man sich von Westlich, wo sich die Reichswerke für Sülzfabrikation befinden, dem sehr umfangreichen Werke Reinsdorf der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffwerke nähert, sieht man an den Straßenden Menschen zusammengedrängt, die sich über das Unglück unterhalten. Der Unfallplatz liegt ziemlich weit an der Peripherie des Werkes. Es handelt sich um kleine, vielleicht 10 Meter lange und 5 Meter breite Häuschen, die mit ganz leichten Dächern ausgestattet sind. In diesen Häusern wird Nitrozellulose angefertigt. In einem dieser Häuser ist aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. Es folgte eine Explosion, auf die kurz hintereinander drei weitere folgten. Fünf der beschriebenen Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Trümmer wurden

weit weggeschleudert, schwere Eisenträger einfach gestreut und bis 20 Meter durch die Luft geschleudert. Die Arbeiter, die in den Häusern tätig waren, sind getötet oder so schwer verwundet worden, daß sie kurz darauf starben. Die Toten sind entsetzlich verformt. Von einzelnen Beinen fand man nur noch wenige Glieder. Die Körper waren vollständig zerfetzt. Der gewaltige Luftdruck der Explosion zerstückelte fast sämtliche Fenstergehäusen auf dem ganzen Werk. Auch in Wittenberg und Götting sind viele Fenstergehäusen zertrümmert worden. Türschlössen wurden durch den Luftdruck eingedrückt, verzerrt sogar die Innentüren beschädigt. Durch die herabfallenden Trümmer wurden sehr viele Arbeiter leicht verletzt. Die genaue Anzahl der Beschädigten ist noch nicht fest. Der Betrieb der Fabrik erleidet dadurch keine Störung, da die Schmelzanlagen nur ganz unbedeutende Beschädigungen aufweisen. Die Verunfallten wurden in Automobilen und Wagen zum Teil nach dem Paul-Gerhardt-Spital in Wittenberg überführt.

Wörlitz. Die Kreisparlase hat der Stadt Wörlitz den Kredit gelehrt, bis die Stadt die schuldigen 5000 Mark gezahlt hat. -- Im letzten Rechnungsjahr hat Wörlitz mit einem Defizit von circa 20000 Mark abgeschlossen. Wie man nun mit dem Haushalt zurecht kommen kann, ist man sich noch nicht klar. Die Stadtverwaltung jagt bereits die Veräußerung irgendwelcher städtischen Besitzes in Betracht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. März. (Reminiscere)
Kollekte für den Provinzial-Erziehungsverein in der Provinz Sachsen.

1. Remberg.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
2. Gommio.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.
3. Gommio.
Vorm. 10 Uhr: Begegnungsgottesdienst.

Wissen Sie schon

daß Sie einen Fehler begehen, wenn Sie beim Einkauf kurzweg „Kopfwaschpulver“ fordern? Es handelt sich um Ihr Haar, den schönsten, Ihnen von der Natur verliehenen Schmuck; deshalb sollte Ihnen zur Pflege desselben das Beste gerade gut genug sein. Verlangen Sie ausdrücklich „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“.

Sie haben dann die Gewähr, ein seit Jahrzehnten erprobtes, in seiner Wirksamkeit unerreichtes Fabrikat zu erhalten. Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Wichtig ist, daß Sie beim Einkauf den Zusatz



„mit dem schwarzen Kopf“ besonders betonen.

Runkelrübenkerne

(Gardener-Rüben-Walzen)
1. Abfaß vom Original.
Rote Eckendorfer Riesenspörgel
Weisserübensaat
Mohrrübensaat
Steckzwiebeln
Gemüse- und Blumen-Sämereien
fein eingetroffen bei

J. G. Glaubig.

Thomasmehl
Kali 42% — Kalinit
Natriumsalpeter

hat am Voger
Friedrich Jaenicke,
Bergwitz.

Einen Lehrling
stellt Offera ein

Buchdruckerei Richard Arnold.

hochtragende Röhre,

darunter eine Reizrinne, und mehrere Futtertschweine

verkauft
Richard Zeller, Remberg



Spielkarten
empfeht Richard Arnold



Der Küche Schatz!
Der Hausfrau Glück!
Das große Butter-Meisterstück!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Künderstellung „Der kleine Coco“ gratis.



Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel
Vente! 30 Pfg. -- In haben in der
Apotheke C. Elbe
und in
allen Drogerien u. Apotheken.

Ein Wurf
Ferkel
hat zu verkaufen
Tobysstraße 13.

Heinrich Vief := Remberg

Markt 6 Markt 6
empfeht zu äußerst billigen Preisen
Verzinktes sechseckiges Drahtgeflecht
in verschiedenen Stärken und Breiten. -- Ferner für Zäune
Starkes viereckiges verzinktes Geflecht
sowie Stacheldraht, Spanndraht und Krampen
in bester Qualität.
Bei Bedarf bitte ich, sich von der Güte und dem Preise
meiner Waren zu überzeugen.

Preussische Staatslotterie

Zur 1. Klasse 25. (251.) Lotterie (Ziehung 17. und 18. 4.)
1/8 1/4 1/2 1/4 Doppel-Lose vorrätig.
3. 6. 12. 24. 48.
Staatl. Lotterie-Einnehmer von König, Wittenberg.
Telefon 686. -- Postfachkonto Leipzig 27138.

Oberst Repington zum Kontrollbericht.

Am „Daily Telegraph“ machte vor einigen Tagen der englische Oberst Repington Angaben über die Hauptpunkte des Kontrollberichts. Oberst Repington ist als Deutschengegner seitdem bekannt, als er die englische Flotte, wenn auch nicht in strategischer Hinsicht, so doch in taktischer Hinsicht, wenn Repington sagt, daß der erste Teil des Kontrollberichts eine klare, eingehende, von einem hohen Stande abhängigen Unterfraktion, auf die die alliierten Offiziere bei der Erfüllung ihrer Pflichten gehalten seien. Mit den Polizeiregimenten geht Repington noch glimpflich um. Dagegen kommt der „deutsche Militarismus“ sehr scharf zum Ausdruck. Den alliierten Kontrollberichten seien keine Schwierigkeiten gemacht worden. Diese Behauptung ist eine glatte Lüge. Bekanntlich mußten die Kommissionen ihr Kommen anmelden. Sie dürfen nicht etwa unvorbereitet eine „Mission“ vornehmen. Wenn nun wirklich Fälle vorgekommen sind, wo es der Meinung eines Berichtes nicht posthe, das heißt, wo für das Unternehmen wichtiger Arbeit und Funktionen zu erledigen waren, als eine Untersuchung durch die Kontrollkommission, so ist dies noch lange kein Zeichen von Duldung. Sondern die Präparatisten, die irgendeine Heeresabteilung herstellen oder herzustellen haben, als auch die Militärkommissionen, konnten zu jeder Zeit ihre „Gesamtheit“ hin untersucht werden. Wenn wirklich etwas vorgefallen ist, so ändert an dieser Tatsache der Zeitpunkt der Untersuchung nichts. Aber es wäre ja auch wirklich töricht, irgendwelche „gefährlichen Stoffe“ so hinzupacken, daß es die Kommission gleich läßt. Es ist aber Tatsache, daß es die Kommissionen nicht möglich ist, sich in die Angelegenheiten der Kommissarische zu mischen. Die Kommissarische sind aus überaus hohem Grade abgedeckt, die bei näherer Untersuchung sich als vollständig hantlos erweisen.

Godam wird über den Großen Generalstab herangezogen. Das deutsche Heer habe 1914 341 Generalstabler gehabt, 1922: 215 und heute 250. Auch hier hat Repington natürlich unrecht. Der alte Generalstab existiert nicht mehr. Wie wollen aber das Wort Generalstab beibehalten, weil es für die weiteren Aufstellungen nicht geeignet ist. Der heutige „Generalstab“ umfaßt möglicherweise 250 Offiziere. In diesem „Generalstab“ ist aber alles untergebracht, was irgendwie mit der Waffe direkt oder indirekt etwas zu tun hat. Beispielsweise Kriegsakademie, Kuruliste, ein großer Teil der Militärverwaltung, nicht zuletzt das ganze „Eds. marine“, natürlich alles im verkleinerten Maßstabe. Auch technische Kommissionen für Versuchswesen fallen mit unter dieses schreckliche Wort. Vor dem Wort „deutscher Generalstab“ haben alle Alliierten einen heißen Protest, aber jeder getarnt, denn seine Funktionen sind heute meistens anders als die des französischen oder englischen. General von Seeck wird natürlich vorgemoren, daß er diese kleine, aber geliebte sachverständige Korporation vernehmen wolle, die ihre Aufgabe in der Schaffung und Leitung eines Volkes in Waffen läßt. Das ganze deutsche Volk bereite sich nur auf den Krieg vor. Für die Infanterie würde ein Einheitsregiment ausgeben, für die Kavallerie gäbe es neue Funktionen, kurz: das heutige Deutschland atme der Geist der Fremde. Als Militär und Repington wesentlich wissen, daß die Truppen heute unter anderen Bedingungen kämpfen müssen als vor 1914. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, müssen natürlich auch für die deutschen Formationen neue Reglements herausgegeben werden, die den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen. Es ist aber direkt absurd, wenn Repington eine solche Tatsache als feindlichen Akt gegen die Alliierten ansieht. Deutschland darf nach dem Verfall der Herrschaft ein Heer von 100 000 Mann unterhalten. Man hat ihm aber nicht verboten, dieses Heer auf eine qualitativ hohe Stufe zu bringen. Jeder einzelne in Deutschland weiß heute, daß dieses Heer nicht in der Lage ist, gegen eine französische Armee in gleicher Stärke aufzukommen, da zu einer solchen Kruppe, etwa zwei Armeekorps zum Beispiel, noch technische Abteilungen gehören, die Deutschland nicht haben darf, nämlich Luft- und Flugzeuggeschwader und besonders schwere Artillerie.

In dem Kontrollbericht wird gesagt, daß die Offizierskandidaten in Deutschland gebildet seien wie in dem Reich, Deutschland also noch immer über ein vorzügliches Aufwuchsgebiet

Juli rauhen Pladen.

Roman von D. Ecker.

„Warte mal es, als ob du das Herz gepflanzt hätte.“ Die Tränen fließen ihr aus den Augen, sie wollte ihm nachsehen. „Ne nicht, ich bin nicht in dein Haus.“ Da ist mein Heimat — da wohnt mein Glück. — aber Frau Edith und Herr Breusing traten zu ihr, es ließ sich nicht nehmen.

Die Überfahrt nach dem Dampfer vollzog sich rasch und ohne Unfall. Die Boote wurden wieder emporgewunden, die Pfeife des Dampfers erklang laut und gellend, tauchend griffen die mächtigen Schrauben wieder in das schäumende Wasser, die elektrischen Klingeln schallten, langsam wandte sich der Dampfer ab und dann erfolgte das Kommando: „Wolfgang, vorwärts!“ und rascher und rascher mischelten die Schrauben, halterer schoben die Maschinen, die Wellen schämten hoch am Bug empor und dahin rauschte der stolze Dampfer, dem jenseits Wägen zu.

Ein Hurra der Mannschaft der Seeschwabe, ein Winken der Ruderer, ein letzter Gruß — auch die Seeschwabe entfaltete wieder ihre Schwingen, größer und größer ward der Schiffsraum zwischen den beiden Schiffen, nach Westen hinerte das eine, nach Osten das andere, das Wellener mochte zwischen ihnen und bald lag man ihre Spur nicht mehr.

In Bremen und Hamburg wurden die Nordpolarfahrer mit großem Ehrgeiz empfangen. Doktor Rüdiger mußte in der Organisations-Gesellschaft einen Vortrag halten; mit der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft wurde er ausgezeichnet, ein feierliches Bankett wurde zu seinen und Klaus Niefens Ehren veranstaltet. Aber Klaus Niefens entzog sich allen diesen Feierlichkeiten; sein brauner Frack gab ihm den Vorwand, daß er Ruhe und Erholung bedürfte. Er schaute sich nach der Mutter, nach der Nichte, dem Frieden seiner Heimat.

„Mein Junge — mein lieber Junge...“ weinte wieder Frau Niefens in ihrer Glück nicht zu sagen, als sie wieder am dem Halbe des ihr wieder geschenkten Solches hing und immer wieder seine verwitterten, ach, so hageren Wangen

verfüge. Diese Offizierskandidaten sind gebildet, man kann doch unmöglich von Deutschland verlangen, daß es seine Offizierskandidaten herfordere. Die Offizierskandidaten seien lange, und wie sie in den Schulen für militärische Ausbildung wurden, so werden sie heute für wirtschaftliche Zwecke gebraucht. Weiter werden geheime Formationen zur Ergänzung und Erhöhung der Unteroffiziers- und Offiziersstabes angeführt, um auf einen Notstand hin zu wirken. Es ist unmöglich, über die Vorwürfe auch nur ein Wort zu verlieren. Geheime Waffenzüge werden angeführt, die in Wirklichkeit nur aus einzelnen verrosteten Gewehren bestehen und noch aus den Zeiten der sozialistischen Unruhe kurz nach Beendigung des Krieges stammen. Oberst Repington kommt zu dem Schluß, daß General v. Seeck und der Reichswehrminister Dr. Gessler auf der Abrüstungskonferenz nicht zugegen sein sollten. Der ganze Kontrollbericht, meint der englische Oberst, gäbe zu Bankrottmaßnahmen gegen Deutschland keinen Anlaß. Wie stellen diese Tatsachen fest und bemerken, daß wir auch nicht die Absicht gehabt haben, irgendwelche Vernehmungen in die beschränkte Ruhe der Alliierten einzubringen. Es wäre aber zweckmäßig, wenn Oberst Repington weniger deutschfeindliche Artikel verfaßt würde.

Die Tagung des Haus- und Grundbesitzes in Dresden.

Auf der Tagung der Preussischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine in Berlin wurde am Sonntag in der Frage der Aufwertungsgesetzgebung folgende Entschliessung gefaßt: Die Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands verlangen: 1. eine einheitlich abzustimmende gesetzliche Regelung der gesamten Aufwertungsgesetzgebung unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Bedürfnisse der Hypothek durch klare, unabweisende Bestimmungen. 2. Ausschluß der rückstehenden individuellen Aufwertung. 3. Regelung der Hypothekenaufwertung unter unbedingter Schonung der Haus- und Grundbesitzersubstanz und unter Wiederherstellung sicherer Grundlagen für den Realcredit, für den Wohnungsbau und für die Wohnungswirtschaft. In diesem Rahmen a) angelehnt der verminderten Tragfähigkeit unseres gesamten Wirtschaftens und insbesondere des Haus- und Grundbesitzes grundsätzlich keine höhere Aufwertung der Hypotheken als 15 Prozent, unter Wahrung der Grundbesitzes gleichmäßiger Verteilung auf alle Aufwertungssubjekte, b) Wiederaufnahme eines allgemeinen Zinsverbotes im Hypothekensystem auf Grund der fester vertragsmäßig bedingten normalen Zinssätze, c) Umwandlung der aufgewerteten Hypotheken in Zinsgünstigen Pfandbriefen in allen den Fällen, in denen der Schuldner einen verlässlichen Antrag gestellt, d) unter der Hauptbedingung Festsetzung der Rente in solcher Höhe, daß Zins und Tilgung für die aufgewerteten Hypotheken aus ihr bestritten werden können, unter vorzugsweiser Berücksichtigung des Eigenkapitals des Hauseigentümers bei der Aufwertung durch Gewährung einer entsprechenden Rente. 4. Sofortige Feststellung des Betrages der aufgewerteten Hypotheken und der noch unbedienten Pfandbriefe durch familiäre Realcredit-Institute, auf Grund dessen Herausgabe von neuen verlässlichen Goldpfandbriefen in Höhe des Aufwertungssatzes an die alten Pfandbriefgläubiger.

Widerstand gegen Herriot.

Der frühere Präsident der französischen Republik, Millerand, sprach in Marseille auf dem Bankett der Nationalrepublikanischen Liga. Die Behörden der Stadt hatten umfassende Vorbereitungen getroffen, da gegen den frühesten Präsidenten der Republik Drohungen laut geworden waren. Sämtliche verfügbaren Polizeikräfte waren aufgestellt, und aus Paris wurde eine besondere Abteilung des Gendarmenkorps angeordnet. Aus einer benachbarten Stadt war eine Schwadron Husaren und eine Abteilung Genossenschaftler herangezogen. Als Gegenüberhebung hatten die Republikaner und Sozialisten eine von 4000 Personen besetzte Versammlung einberufen. Die Kommunisten hielten gleichzeitig eine Versammlung ab. Millerands Rede enthielt heftige Kampfsprache an das Kabinett Herriot. Der Redner verurteilte Herriots Politik auf schärfste. Das Kabinett Herriot habe Maßnahmen beschlossen, die Frankreich dem Untergang entgegenführten. Millerand verurteilte insbesondere die Verminderung der Beeresatzung

Inland und Ausland.

Die rheinischen Pilger beim Papst. Die am Mittwoch eingetroffenen 655 rheinischen Pilger wurden am Dienstag vom Papst empfangen. Vorher fand eine feierliche Messe statt. Die deutsche Kolonie, vertreten durch die rheinischen Pilger und Mitglieder der deutschen Delegation hielt würdevolle Gedenkspiele für die Kriegesgefallenen ab, die die Gewissheit eines festen, zusammenhaltenden und bejahenden Deutlichums im Auslande erbrachten.

Der älteste Sohn des Kronprinzen ist, während sonst die Hohenzollern bei den Rostoff abzu waren, in Jena kurzweiliger geworden. Er ist bei der dortigen Buchdruckerei Verdingung eingetreten.

Eine internationale Gewerkschaftskonferenz. Von dem Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam wird mitgeteilt: Der Ausschlag des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat auf Vorschlag des Verbandes beschlossen, gleichzeitig mit dem Weltbund in Genf in Aussicht genommenen Abrüstungskonferenz am gleichen Ort eine Konferenz der dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen zu veranstalten. Bei dieser Konferenz soll es sich um eine größere Demonstration nach außen handeln, ähnlich wie bei dem Wiener Friedenskongress, um passivste und einheitlichste Einmütigkeit auf die Vertreter der Regierungen und die Regierungen selbst zu erzielen. Der Ausschlag des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat beschlossen, im Jahre 1925 von einem besonderen Antirüsttag abzugehen und dafür bei der Waffenerneuerung der Arbeiter schloß ganz besonders in den Vordergrund zu stellen.

Dr. Gerner hielt am Sonntag vormittag in Wien seinen zweiten Vortrag über die Verfassung des 3. M. III. der von dem dem Saal völlig füllenden, zum Teil aus den Angehörigen der reichsdeutschen Kolonie, mit den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft an der Spitze, bestehenden Publikum mit Jubel aufgenommen wurde.

Dr. Gerner, der überall, wo er erschien, lebhaft beachtet wurde und mit dessen Persönlichkeit sich auch die Wälder ausfüllend befaßt, ist heute nachmittags nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Am Bahnhof war zur Verabschiedung auch der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer erschienen. Der Vortrag Dr. Geners wurde von der Radio-Versprechungsanstalt aufgenommen und verbreitet.

Der schweizerische Bundeskanzler gestorben. In Bern starb plötzlich der schweizerische Bundeskanzler Adolf Stöcker im 67. Lebensjahr.

Die Besetzung Brantings. Aus Stockholm in meldet man vom Sonntag: Schon um 10 Uhr vormittags waren 10 000 Menschen versammelt, die sich in langen Rängen vor dem Gebäude Brantings begaben, dem alten Brantingsen Patriarchen. In der Straße und dem angrenzenden Stadtviertel mußte die Polizei Abwehrungen vornehmen. Hjalmar Brantings' Leichnam, der balsamiert war, liegt in einem eigenen Sarg. Um 2 Uhr nachmittags verließ der Sarg, gesäumt mit roten Rosen, das Haus. Kränze vom König und den Diplomaten waren niedergelegt. Die Bevölkerung Schwedens bildete zu beiden Seiten der Straßen die Ehrenwache. Bei der Feuerfeierlichkeit waren der König, der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses und das schwedische Staatsministerium anwesend. Die norwegischen und dänischen Gesandten vertraten ihre Könige. Der Sarg wurde in der Familienkapelle beigesetzt. Der schwedische Staatsminister, der deutsche Sozialminister Weis und der französische Renaudel hielten Ansprachen.

Amerikanischer Stabilitätensvertrag für England. Aus Washington wird gemeldet, daß der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten über einen Stabilitätensvertrag für England verhandelt habe. Die erste Forderung betrage 75 Millionen Dollars, die in den nächsten Tagen aufgelegt werden. England hat die Erhöhung des Betrages auf 100 Millionen vorgezogen.

Die Stärke der polnischen Armee. Der Chef des polnischen Generalstabes hat erklärt, daß die Friedensstärke der Armee 250 000 Mann betrage, die sich nach Inkundierung von Grenz- und Polnaden auf 300 000 Mann erhöhe. Am Kriegesfall würde Polen ein Feldheer von einer Million Mann aufstellen können, das nach durch bedeutende Reorganisation verstärkt werden könnte.

Einige Male begegnete Klaus dem jungen Herrn Peterzen, und jedesmal muß dieser ihn mit einem stolzen, selbstgefälligen Blick. Doch Klaus kümmerte sich nicht um ihn; Will Peterzen war ihm sehr gleichgültig geworden.

Eines schönen sonnenigen Nachmittags sah Klaus vor der Türe seines Hauses und hörte lächelnd dem alten Peter Hansen zu, der sein „Guten Tag“ und von seinen abenteuerlichen Fahrten als Matrose auf dem Hühnerfahne und dem Waldhirschen erzählt. Klaus amüsierte sich über die Schmutzen und Aufschneidereien des alten in dem Moment, als er in der Welt untergekommen war, er sah sich hier vor Unker gelegt hatte.

Da öffnete sich die Gartentür, und ein Herr in Uniform trat ein.

„Guten Tag“, sagte Peter Hansen, „Was will denn der Herr Polizeikommissar hier?“

Der Kommissar trat höflich grüßend näher. Klaus erhob sich. „Was kann ich Ihnen, Herr Kommissar?“ fragte er. „Ihr Name ist Klaus Niefens?“

„Allerdings.“

„Ich habe die unangenehme Pflicht, Sie zu einem Verhör auf den Polizeistation zu führen, Herr Niefens,“ entgegnete der Kommissar.

„Ein Verhör? In welcher Sache?“

„Um — Sie stehen in dem Verdacht, dem jungen Herrn Peterzen niedergeschlagen zu haben.“

Klaus lachte laut auf.

„Das ist ja herrlich“, sagte er gut gelächelt. „Wer hat mich denn in diesen Verdacht gebracht?“

„Der Herr Peterzen selbst“, Herr Niefens. „Wahrscheinlich, wie Sie selbst die Geschichte nicht lassen, wenn nicht der Herr Peterzen selbst die Verfolgung der Angelegenheit beantragt hätte. Ich darf Sie also wohl erlauben, mit zu folgen.“

„Gut, Herr Kommissar. Ich bin zu jeder Auskunft bereit. Wie mir erzählt ist, geschah die Tat in jener Nacht, als ich mit Peter Hansen zum Hühnerfahne hinausging.“

„In der Tat — und von welcher Seite Sie nicht zurückkehren.“

Arbeiter Radfahrerbund „Solidarität“
Ortsgruppe Kemberg.

Zu unserem am **Sonabend, den 7. März**, abends 8 Uhr im **Schützenhaus** stattfindenden

Saalsport-Fest

bestehend in **Saal- und Kunstfahren und Ball** unter Mitwirkung unseres **Brudervereins Klein-Bittenberg-Pfeifer** und des **Radfahrers Robert Partig und Partnerin** Leipzig laden wir alle Sportgenossen und Gäste freundlich ein
Der Vorstand.

Arbeiter Radfahrerbund „Solidarität“
Ortsgruppe Kemberg.

Zu unserem am **Sonntag, den 8. März**, abends 8 Uhr im **Zahn- und Zahnkabinen** stattfindenden

Saalsport = Fest

bestehend in **Saal- und Kunstfahren und Ball** unter Mitwirkung unseres **Brudervereins Klein-Bittenberg-Pfeifer** und des **Radfahrers Robert Partig und Partnerin** Leipzig laden wir alle Sportgenossen und Gäste freundlich ein
Der Vorstand.

Achtung! Interessenten mache darauf aufmerksam, daß ich in **Brechtich (Elbe)**, **Torgauerstraße Nr. 13**, eine

Lohn- u. Heringsröucherei

errichtet habe. Langjährige Erfahrung gestattet mir, jeden **Wieder-Verkäufer** in die Lage zu versetzen, einen **erfolgreichen Röhcherhering** preiswert auf den Markt zu bringen. — Verlangen Sie **ausführliche** Offerte und ich bin überzeugt, daß Sie von meiner **Einstichtung** gern und oft Gebrauch machen werden. **Indem** ich mich allen **Interessenten** empfehle, **bitte** mit aller **Hochachtung**

Willi Katschak,
Brechtich (Elbe), Neubau.

Huhn's Kaffee

Stets frisch geröstet! — Fein schmeckend!

Rotflee

Runkelrübenamen
Seradella
Wahrrübenamen
empfehle

Alb. Quilitzsch Nachf.

Sonabend, den 9. März
von früh 7 Uhr an verkaufe ich

Schweine-Fleisch

1 Pfund Fleisch 75 Pfg.
Wurst und Gebäck 90 Pfg.
Friedrich Fahrenber,
Leubach.

Heute frisch eingetroffen:
Frischer Schellfisch
ff. **Fettbücklinge**
echte **Lachsheringe**
geräuch. **Seelachs**
ff. **Fleckheringe**,
Spotten
marinierte Heringe
Bratheringe 2-Pfd.-Dose
Hering in Gelee 95 Pfg.
auch größere Dosen
ff. **Sauerkraut**
Palmin
zudersüße **Apfelsinen**
Paul Mierhschke.

Zement
Zementkalk
Stückenalk
sowie sämtliche **Baumaterialien**
hat stets am Lager

Albert Quilitzsch Nachf.

Bockbier-Mützen

empfehle in großer Auswahl.

Richard Arnold.

Schü-Li

Sonntag 8. März

abends 8 Uhr



Der graue Hund.
Hjergaard-Film-Leipzig

Der gewaltige spannende Abenteuerfilm

Der graue Hund.

Ein Abenteuer auf hoher See in 6 Riesen-Akten.

Blasius der Held!

Lustspiel in 2 Akten.

Zum Totlachen! —: Zum Totlachen!

Nachmittags 4 Uhr in der Diele das beliebte **Kaffee-Konzert**

Sonabend, abends von 8 Uhr an:

Speckfuchen,

sowie täglich festliches

Kaffee- u. Tee-Gebäck

in bekannter Güte.
Paul Piskchke,
Bäckerei. —: Conditorei

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

Div. Aufschnitt
Rohe und gekochten Schinken
Kaiserjagdwurst Mortadella,
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
Italienischer Salat
in bekannter Güte

Richard Krausemann.

Empfehle prima frisches **Rind- und Schweinefleisch**

sowie frische Wurst
zu herabgesetzten Preisen.
Alfred Bachmann.

Nur in Raumann's Schl. Schweineschlächterei

gibt es die guten

Fleisch- u. Würstwaren

zu den billigsten Tagespreisen.

Empfehle prima frisches fettes **Schweinefleisch**

Pfund 90 Pfg.
sowie frische hausgeschlachtene

Blut- u. Leberwurst u. Gebäck

in bekannter Güte
Martin Kramer,
Weinbergstraße.

Frisches Rind- und Schweinefleisch

sowie Bockwurst und Würstchen
empfehle

E. Bachmann.

Prima Rind- und Schweinefleisch

Frische Flecke
ff. Bockwurst
empfehle

Ernst Richter.

Prima gelbe Eckendorfer Runkelrüben saut

(1. Originalablaß) verkauft
R. Lehmann, Weinbergstr. 8.

Hotel „Blauer Hekt“

Sonntag, den 8. März, von nachmittags 3 Uhr an

Preisskat

woszu freundlichst einladet
P. Günther.

Gaditz.

Sonabend und Sonntag

Großes Bockbier-Fest.

Sonntag, von 3 Uhr an

„Tanz.“

Es ladet freundlichst ein
Karl Allner.

Zum Sonntag empfehle in feinstor Qualität

- Mokka-Torte
- Apfelsinen-Torte
- Sand-Torte

Windbeutel | mit Schillerlocken | Schlagsabne
ff. **Pfannkuchen** u. v. a.

Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Kleinrentnerbund,

auch alle Nichtmitglieder, werden hiermit zu einer

Verammlung

am **Sonabend, den 7. März**, abends 8 Uhr im Bürgerklub ergebnis eingeladen.
Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr- und Verein.

Morgen **Sonabend 8 1/2 Uhr** beim Kamerad 3 mer

Verammlung

1. Aufnahme.
2. Bericht über städt. Vergütungen.
3. Bericht über Kreis-Krieger-Verbandsrat.
4. Beschlußfassung über verschiedene Anträge.
5. Sonstiges.

Der Vorstand.

Verein ehem. Jäger u. Schützen

Kemberg u. Umg.
Sonntag, den 8. März, nachm. 3 Uhr bei Kamerad Stephan (Ratzfeller)

Verammlung

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein

Am **Sonabend, abends 8 Uhr** im Vereinslokal

Vorstandssitzung

1/9 Uhr

Monatsverammlung

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein.

Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr im „Palmbaum“

Verammlung

(Unterhaltungs-Abend)
Frau Archid. Schulze.

Steckzwiebeln

jetzt noch billig,
Gemüse- und Blumensamen
sicher eingetroffen
S. Heinrich, Weinbergstraße 6.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen danken wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhe gaben. Besonderen Dank der Stahlhelm-Ortsgruppe Ateritz-Lubast-Gommlow nebst Musik, Herrn Pfarrer Reichhardt für die trostreichen Worte und Herrn Hauptlehrer Köchy nebst Schulkindern für den erhabenen Gesang.

Familie Otto Hanke,
Lubast.

Stadtsparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.